



STADTRECHNUNGSHOF WIEN

Landesgerichtsstraße 10
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 FAX: 01 4000 99 82810

E-Mail: post@stadtrechnungshof.wien.at

www.stadtrechnungshof.wien.at

DVR: 0000191

StRH I - 17-1/14

MA 17, Prüfung der Gebarung

des Projektes Sowieso Mehr!

in den Jahren 2010 bis 2012;

Subventionsprüfung

Tätigkeitsbericht 2014

KURZFASSUNG

Der Stadtrechnungshof Wien prüfte die Gebarung der Interface Wien GmbH im Zuge der Durchführung des Projektes "Sowieso Mehr!" in den Jahren 2010 bis 2012. Das Projekt hat das Ziel in Wien die Deutschkenntnisse von Schülerinnen bzw. Schülern mit geringen Deutschkenntnissen zu verbessern.

Dabei wurde eine durchwegs gute Organisation des Projektes durch die Interface Wien GmbH festgestellt. Verbesserungspotenziale waren in den Bereichen der Aufzeichnung der vereinnahmten Selbstkostenbeiträge der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer und der Zählung der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer gegeben. Diese erfolgten bisher manuell und könnten vorteilhafter und sicherer durch eine Datenbanklösung erledigt werden.

Weiters wurde empfohlen, die Durchführung einer abschließenden Befragung von Schullehrerinnen bzw. Schullehrern der Kursteilnehmerinnen bzw. Kursteilnehmer hinsichtlich merkbarer Erfolge des Projektes bei den Kursteilnehmerinnen bzw. Kursteilnehmern zu überlegen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines	5
1.1 Start des Projektes im Jahr 2009.....	5
1.2 Kooperationspartnerin bzw. Kooperationspartner.....	6
1.3 Subventionen.....	6
1.4 Zielgruppen und Ziele.....	7
1.5 Selbstkostenbeiträge der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer	8
1.6 Evaluierungen.....	9
2. Interface Wien GmbH	10
3. Feststellungen	11
3.1 Prüfung der Erlöse aus Selbstkostenbeiträgen.....	11
3.2 Führung der Kassenaufzeichnungen.....	12
3.3 Zählung der Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahlen	12
3.4 Kostenvergleichsangebote	13
3.5 Nutzung angebotener Skonti	13
3.6 Zurechnung von Overheadkosten	13
3.7 Abrechnungen des Projektes.....	14
4. Empfehlungen an die Magistratsabteilung 17.....	14
5. Zusammenfassung der Empfehlungen	14

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

bzw.	beziehungsweise
EUR.....	Euro
GIF	Gemeinderatsausschuss Integration, Frauenfragen, Konsumentenschutz und Personal
GmbH.....	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Nr.	Nummer

Pr.Z. Präsidentialzahl

rd. rund

u.a. unter anderem

z.T. zum Teil

PRÜFUNGSERGEBNIS

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog die Gebarung der Interface GmbH hinsichtlich der Abwicklung des Projektes "Sowieso Mehr!" in den Jahren 2010 bis 2012 einer stichprobenweisen Prüfung und teilte das Ergebnis seiner Wahrnehmungen nach Abhaltung diesbezüglicher Schlussbesprechungen den geprüften Stellen mit. Die von den geprüften Stellen gemäß den Bestimmungen der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien abgegebenen Stellungnahmen wurden berücksichtigt. Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

1. Allgemeines

1.1 Start des Projektes im Jahr 2009

Das durch die Magistratsabteilung 17 initiierte Projekt startete im Jahr 2009 unter dem damaligen Titel "Sowieso! Dein Sommer. Dein Wien. Sprache lernen mit Spiel, Sport und Spaß.". Das Projekt bestand in den Sommerferien des Jahres 2009 aus Deutschkursen am Vormittag und wahlweise einem Sport- oder Freizeit/Kultur-Angebot am Nachmittag.

Im Jahr 2010 kam es unter dem Titel "Sowieso Mehr! Deine Zukunft. Dein Wien. Sprache lernen mit Spiel und Spaß" zu einer Ausweitung dieses Projektes. Von da an wurden zusätzlich sogenannte Regeldeutschkurse während der Schulzeiten und Osterferien- und Semesterferiendeutschkurse angeboten, diese allerdings ohne ein Sport- oder Freizeit/Kultur-Nachmittagsprogramm. Bei diesen Kursen waren im Gegensatz zu den Sommerkursen jedoch neben den Deutschlehrerinnen bzw. Deutschlehrern zusätzliche Begleitlehrerinnen bzw. Begleitlehrer, für die Hilfestellung in anderen Schulfächern anwesend.

Im Jahr 2012 wurden keine Osterferien- und Semesterferiendeutschkurse angeboten.

1.2 Kooperationspartnerin bzw. Kooperationspartner

Mit der Durchführung des Projektes wurden durch die Magistratsabteilung 17 in den Jahren 2010 bis 2012 die Interface Wien GmbH und insgesamt vier Vereine betraut.

Die Tätigkeit der Interface Wien GmbH erstreckte sich auf die Organisation der Regeldeutschkurse während der Schulzeiten, der Oster- und Semesterkurse und der Deutschkurse in den Sommerkursen. Außerdem erfolgte die Vereinnahmung der Selbstkostenbeiträge der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer ausschließlich durch die Interface Wien GmbH.

Das Sportprogramm in den Sommerkursen, welches auch Schwimmkurse beinhaltete, wurde im Jahr 2010 von zwei Vereinen durchgeführt, ab dem Jahr 2011 erfolgte die Durchführung allein durch einen der beiden Vereine.

Die Betreuung der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer in den Pausen während des Deutschunterrichts an den Vormittagen, in den Pausen während des Sportprogrammes am Nachmittag, beim Mittagessen und beim Freizeit/Kultur-Angebot am Nachmittag erfolgte im Jahr 2010 durch zwei weitere Vereine. Ab dem Jahr 2011 erfolgte dieser Teil des Projektes nur mehr durch einen der beiden Vereine.

Nach Angabe der Interface Wien GmbH nahmen zwei Vereine ab 2011 nicht mehr am Projekt teil, da sie z.T. eigene Programme anboten.

1.3 Subventionen

Die Interface Wien GmbH erhielt im Weg der Magistratsabteilung 17 durch Beschluss des Gemeinderates vom 27. Jänner 2010, Pr.Z. 05476-2009/0001-GIF, für das Jahr 2010 eine Betriebsförderung in der Höhe von 2.721.000,-- EUR. Im Jahr 2011 genehmigt der Gemeinderat mit Beschluss vom 26. Jänner 2011, 00031-2011/0001-GIF, eine Förderung in der Höhe von 2.920.882,-- EUR. Und für das Jahr 2012 erfolgte durch Beschluss vom 26. Jänner 2012, 05407-2011/0001-GIF, eine Betriebsförderung in der Höhe von 3.509.522,-- EUR. Weiters gab es im Jahr 2012 im Zuge einer Mittelaufstockung für das Projekt Sowieso Mehr! eine zusätzliche Subvention in der Höhe von

33.374,-- EUR, welche durch Beschluss des Gemeinderates vom 24. Mai 2012, 01651-2012/0001-GIF, genehmigt wurde.

Im Rahmen dieser für den Betrieb erhaltenen Subventionen war von der Interface Wien GmbH auch das Projekt Sowieso Mehr! abzuwickeln. Einen Überblick über die im Rahmen dieses Projektes budgetierten Mittel in den Jahren 2010 bis 2012 gibt folgende Tabelle:

	2010 in EUR	2011 in EUR	2012 in EUR
Interface Wien GmbH	170.742,00	169.320,00	198.835,00

Die Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien umfasste die Projektdurchführung durch die Interface Wien GmbH in den Jahren 2010 bis 2012.

1.4 Zielgruppen und Ziele

Die Zielgruppen dieses Projektes waren und sind Wiener Schülerinnen bzw. Wiener Schüler mit geringen Deutschkenntnissen, Kinder, die gerade zugewandert sind sowie außerordentliche Schülerinnen bzw. Schüler und Schülerinnen bzw. Schüler mit einem genügenden oder nicht genügenden Lernerfolg in Deutsch. Die Sommerkurse waren für Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer im Alter von sieben bis 14 Jahren zugänglich, bei den Regelkursen und den Oster- und Semesterkursen waren Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer im Alter von elf bis 14 Jahren möglich.

Das Ziel des (aktuell noch laufenden) Projektes ist die Verbesserung der Sprachkenntnisse der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer mit gleichzeitiger Erweiterung des sozialen Lebensraumes durch Sport- und Freizeitangebote, um dadurch ihre schulischen Erfolge zu steigern und die Integration zu fördern.

Die Bewerbung des Projektes fand primär durch Informationsflyer, über die Kooperationspartner sowie in den Schulen der Stadt Wien statt. Weiters wurden Folder bzw. Infoblätter an sämtliche außerschulische Jugendeinrichtungen und an die Regionalstellen der Magistratsabteilung 17 verteilt und auch im Rahmen der anderen Programme der Interface Wien GmbH wurde auf dieses Projekt hingewiesen.

Eine Darstellung der Teilnehmerinnen bzw. der Teilnehmer, der maximal verfügbaren Plätze und der daraus resultierenden Auslastungszahlen gibt die folgende Tabelle wieder:

	Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer	Maximal verfügbare Plätze	Auslastung in %
Sommerdeutschkurse insgesamt 2010	949	1.005	94,4
davon mit Option Nachmittagsprogramm 2010	554	570	97,2
Regelkurse 2010	275	315	87,3
Osterferienkurse/Semesterferienkurse 2010	81	105	77,1
Sommerdeutschkurse insgesamt 2011	992	1.020	97,3
davon mit Option Nachmittagsprogramm 2011	516	578	89,3
Regelkurse 2011	311	330	94,2
Osterferienkurse/Semesterferienkurse 2011	141	180	78,3
Sommerdeutschkurse insgesamt 2012	893	1.005	88,9
davon mit Option Nachmittagsprogramm 2012	499	540	92,4
Regelkurse 2012	309	315	98,1
Summe	3.951	4.275	92,4

Im Jahr 2012 wurden keine Osterferien- und Semesterferiendeutschkurse angeboten.

1.5 Selbstkostenbeiträge der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer

Die von den Kursteilnehmerinnen bzw. Kursteilnehmern zu leistenden Beiträge betragen grundsätzlich 1,-- EUR pro Unterrichtseinheit. Die nachfolgende Tabelle gibt die in den Jahren 2010 bis 2012 für die verschiedenen Kurse zu leistenden Selbstkostenbeiträge wieder.

	2010 in EUR	2011 in EUR	2012 in EUR
Sommerkurse Vormittag	20,00	30,00	30,00
Sommerkurse mit Nachmittagsprogramm	50,00	60,00	60,00
Regelkurse	48,00	48,00	48,00
Oster- bzw. Semesterkurse	15,00	15,00	-

Der Grundsatz 1,-- EUR pro Unterrichtseinheit wurde im Jahr 2010 bei den Sommerkursen noch nicht angewendet. Generell handelte es sich bei den Selbstkostenbeiträgen für die Sommerkurse um Pauschalen, da ja auch die Kosten für die Betreuungen und die Mittagessen anfielen.

Pro Kurs war eine Maximalzahl von 15 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern zugelassen. Bei den Sommerkursen mit Nachmittagsprogramm war ein Mittagessen für die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer inkludiert.

Für Familien mit mehreren Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern gab es bis 2011 Vergünstigungen in Form eines "Geschwisterrabattes". Dabei war für jedes Familienmitglied die Hälfte des gewöhnlichen Selbstkostenbeitrages zu bezahlen.

Weiters bestand die Möglichkeit eine Kostenrückerstattung beim Österreichischen Integrationsfonds zu beantragen. Bei sozialer Bedürftigkeit ersetzte der Österreichische Integrationsfonds die Kurskosten für asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Kinder sowie für Kinder mit bestimmten Aufenthaltstiteln nach dem Kursende (bei den Sommerkursen mit Nachmittagsprogramm allerdings begrenzt auf einen Betrag von 50,-- EUR).

Grundsätzlich konnten die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer der Regelkurse auch während eines bereits laufenden Kurses einsteigen, wobei dann ein entsprechend aliquotierter Beitrag zu bezahlen war. Bei vorzeitiger Kursbeendigung gab es keine Kostenrückerstattung.

Für den Fall, dass in den Sommerkursen bis eine Woche vor Kursbeginn freie Kursplätze nicht durch Wiener Schülerinnen bzw. Wiener Schüler besetzt werden konnten, durften auch Schülerinnen bzw. Schüler, die nicht in Wien gemeldet waren bzw. in Wien auf Besuch waren und in ihrem Heimatland Deutsch lernten, an den Kursen teilnehmen. In diesen Fällen wurden erhöhte Kurskosten von 120,-- EUR für Deutschkurse am Vormittag bzw. 240,-- EUR für Deutschkurse mit Nachmittagsprogramm (Beträge jeweils für 2012) eingehoben.

1.6 Evaluierungen

Für das Projekt gab es ein dokumentiertes Berichtswesen mit Fragebögen, die von den Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern, den Deutschlehrerinnen bzw. Deutschlehrern, den

Pädagoginnen bzw. Pädagogen und den Sporttrainerinnen bzw. Sporttrainern nach Kursabschluss ausgefüllt wurden.

Von der Interface Wien GmbH wurde dem Stadtrechnungshof Wien gegenüber angegeben, dass im Sinn einer Qualitätssicherung die Befragung bzw. ein Feedback von betroffenen Schullehrerinnen bzw. Schullehrern hinsichtlich merkbarer schulischer Erfolge von Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern wünschenswert wäre. Eine Umsetzung erfolgte bis dato aus Kostengründen jedoch noch nicht.

Externe Evaluierungen wurden bis dato nicht durchgeführt.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Interface Wien GmbH, mittelfristig ein Terminziel für eine externe Evaluierung festzulegen.

2. Interface Wien GmbH

Der Verein Interface - als Vorgänger der Interface Wien GmbH - entstand am 9. Dezember 2004 und nahm seine Tätigkeit, die in der schulischen und sozialen Förderung von jugendlichen Migrantinnen bzw. Migranten bestand, mit Februar 2005 auf.

Die als Nachfolgerin des Vereines am 1. September 2008 unter der Firmenbuchnummer 315758a errichtete Interface Wien GmbH ist eine nach der Bundesabgabenordnung gemeinnützige GmbH. Sie bezweckt nach ihrem Gesellschaftsvertrag die Förderung von Maßnahmen, die die Bereitschaft und die Fähigkeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund zur Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben erhöhen. Im Rahmen der Niederlassungs- und Integrationsbegleitung sollen Zuwanderinnen bzw. Zuwanderern jene Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen die Partizipation an der Gesellschaft ermöglichen und ihnen Chancengleichheit garantieren. Weiters zählen zu den Zwecken der Interface Wien GmbH die Umsetzung von Maßnahmen interkultureller Sensibilität, Kompetenz und Bewusstseinsbildung im Bereich Migration, Integration und Diversität.

Alleinige Gesellschafterin mit einer Stammeinlage in der Höhe von 50.000,-- EUR ist die Stadt Wien.

3. Feststellungen

3.1 Prüfung der Erlöse aus Selbstkostenbeiträgen

Die vom Stadtrechnungshof Wien vorgenommene Nachrechnung der Erlöse aus den Selbstkostenbeiträgen der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer für die Jahre 2010 bis 2012 ergab folgende Differenzen:

	2010 in EUR	2011 in EUR	2012 in EUR
Erlöse aus Selbstkostenbeiträgen	46.880,00	59.436,50	56.644,00
Vom Stadtrechnungshof Wien errechnete Erlöse	50.015,00	62.283,00	56.592,00
Differenz	3.135,00	2.846,50	-52,00

Da die Berechnung des Stadtrechnungshofes Wien naturgemäß nur auf Grundlage der angegebenen Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahlen und den jeweiligen Selbstkostenbeiträgen erfolgen konnte, waren dabei allfällige, in Einzelfällen gegebene "Geschwisterrabatte" und aliquotierte Selbstkostenbeiträge bei Einstieg in einen laufenden Kurs nicht berücksichtigt. Die ermittelten Differenzen wären mangels entsprechender Unterlagen nur mit einem unvertretbaren Aufwand zuordenbar gewesen.

Von der Interface Wien GmbH wurde dazu angegeben, dass die Erlöse aus den Selbstkostenbeiträgen jährlich auf Plausibilität, aus ökonomischen Gründen jedoch nicht centgenau geprüft wurden.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Interface Wien GmbH, die Implementierung der Eingabe der eingenommenen Selbstkostenbeiträge in die bereits verwendete Datenbank vorzunehmen. Dabei sollten die eingenommenen Selbstkostenbeiträge in einem nach Bestätigung der Eingabe unveränderbaren "Einnahmen"-Feld eingetragen werden. Die gewöhnlichen Selbstkostenbeiträge wären dabei in dem Eingabefeld vorzugeben, allfällige Abweichungen (Geschwisterrabatte, aliquote Selbstkostenbeiträge) wären im Vieraugenprinzip zu genehmigen. Durch die Datenbank wäre ein automatisierter Abgleich der summierten Selbstkostenbeiträge mit den bereits erfassten Kurs-

teilnehmerinnen- bzw. Kursteilnehmerzahlen zu gewährleisten. Abweichungen wären im Vieraugenprinzip zu hinterfragen und zwingend in der Datenbank zu bestätigen.

3.2 Führung der Kassenaufzeichnungen

Die Anmeldung und Bezahlung der Selbstkostenbeiträge war direkt bei der Interface Wien GmbH, aber auch in den Außenstellen der Magistratsabteilung 17 möglich. Die Selbstkostenbeiträge wurden dabei ausschließlich von Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern der Interface Wien GmbH kassiert und in Kassenbüchern in Form von Excel-Tabellen festgehalten. Die Abrechnung der eingenommenen Beträge erfolgte dabei monatlich mit der Hauptkasse, wobei größere Beträge aber auch schon davor in die Hauptkasse oder auf der Bank eingezahlt wurden. Die Handkassen wurden unter Einhaltung der Versicherungsbestimmungen vor Ort gesichert verwahrt.

Die verwendeten Excel-Kassenbücher wurden dabei aber nicht in einem standardisiert vorgegebenen, sondern in einem bei den verschiedenen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern unterschiedlichen Format geführt.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Interface Wien GmbH, die Implementierung der Eingabe der eingenommenen Selbstkostenbeiträge in die bereits verwendete Datenbank vorzunehmen. Dadurch könnte auf die Führung der jederzeit veränderbaren Excel-Aufzeichnungen verzichtet und eine bessere Nachvollziehbarkeit erreicht werden.

3.3 Zählung der Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahlen

Im Zuge der Prüfung des Stadtrechnungshofes Wien wurde festgestellt, dass es teilweise im Zuge der Prüfung bzw. in den Jahresberichten zur Angabe geringfügig abweichender Teilnehmerinnen- bzw. Teilnehmerzahlen kam.

Dies war nach Angabe der Interface Wien GmbH auf das bisherige manuelle Zählen der Angaben zurückzuführen.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Interface Wien GmbH, die Zählungen der Anzahl der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer ausschließlich automatisiert über die Datenbank erfolgen zu lassen.

3.4 Kostenvergleichsangebote

Die in den Subventionsbedingungen der Magistratsabteilung 17 vorgeschriebene Einholung von mindestens drei Kostenvergleichsangeboten bei Investitionen über 400,-- EUR wurde vom Stadtrechnungshof Wien im Rahmen seiner stichprobenweisen Einschau in die Buchungsbelege geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass sämtliche derartige Leistungen erst nach Einholung von drei oder vier Kostenvergleichsangeboten durch die Interface Wien GmbH vergeben wurden.

3.5 Nutzung angebotener Skonti

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass die angebotenen Lieferantinnen- bzw. Lieferantenskonti in den eingesehenen Stichprobenfällen von der Interface Wien GmbH genutzt wurden.

Der Stadtrechnungshof Wien bemängelte in vielen seiner Prüfungsberichte die Nichtnutzung des Skontos als teuerste Form der Finanzierung, umso mehr wurde im Umkehrschluss die Zahlungsdisziplin der Interface Wien GmbH vom Stadtrechnungshof Wien positiv bewertet.

3.6 Zurechnung von Overheadkosten

In den Jahren 2010 und 2011 wurden die anteiligen Personalkosten für die Gesamtprojektleitung durch die Geschäftsführung, für die Öffentlichkeitsarbeit, für das Berichtswesen sowie für die administrative Leitung des Projektes nicht auf das Projekt umgelegt. Ab dem Jahr 2012 wurden diese indirekten Kosten in Absprache mit der Magistratsabteilung 17 nach einem festgelegten Schlüssel umgelegt.

Da die anteiligen Overheadkosten der Zentrale nunmehr auf die Projekte umgelegt werden, erübrigte sich eine Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien.

3.7 Abrechnungen des Projektes

Die Abrechnungen des Projektes Sowieso Mehr! zeigten in den Jahren 2010 bis 2012 durchgängig Einnahmenüberschüsse. So betrug der Überschuss im Jahr 2010 rd. 40.000,-- EUR, im Jahr 2011 rd. 15.600,-- EUR und im Jahr 2012 rd. 30.400,-- EUR.

Da es sich jedoch bei den zugrunde liegenden Genehmigungen des Gemeinderates um Betriebsförderungen handelte, kam es folgerichtig nicht zu einer Rückzahlung infolge Überförderung, sondern es wurden diese im Projekt nicht verwendeten Mittel in anderen Bereichen der Interface Wien GmbH verwendet.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, künftige Budgetplanungen und Projektbeantragungen unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit wiederholten Projektüberschüsse zu erstellen und diese Überlegungen auch hinsichtlich des Gesamtsubventionsbedarfs einfließen zu lassen.

4. Empfehlungen an die Magistratsabteilung 17

Der Magistratsabteilung 17 wurde empfohlen, die Umsetzung der im Bericht gegenüber der Interface Wien GmbH getätigten Empfehlungen zu überwachen.

5. Zusammenfassung der Empfehlungen

Empfehlung an die Magistratsabteilung 17

Empfehlung Nr. 1:

Der Magistratsabteilung 17 wurde empfohlen, die Umsetzung der im Bericht gegenüber der Interface Wien GmbH getätigten Empfehlungen zu überwachen.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 17:

Die Magistratsabteilung 17 wird die Umsetzung der vom Stadtrechnungshof Wien an die Interface GmbH ergangenen Empfehlungen laufend (u.a. im Rahmen der jährlichen Qualitätsgespräche) überwachen.

Empfehlungen an die Interface Wien GmbH

Empfehlung Nr. 1:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, mittelfristig ein Terminziel für eine externe Evaluierung festzulegen.

Stellungnahme der Interface Wien GmbH:

Aufgrund des Aktionsplans "Wien ist schlauer": Förderung 2.0 von Wiener Schulen wird die Interface Wien GmbH, im Sinn eines sorgfältigen Umgangs mit Fördermittel, die Empfehlungen umsetzen, sobald geklärt ist, ob das Projekt Sowieso Mehr! weiter vonseiten der Stadt Wien im Jahr 2015 gefördert werden wird.

Die Umsetzung der Empfehlung Nr. 1 wäre abhängig von dafür spezifischen Fördermittel von der Stadt Wien - Magistratsabteilung 17.

Empfehlung Nr. 2:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, die Implementierung der Eingabe der eingekommenen Selbstkostenbeiträge in die bereits verwendete Datenbank vorzunehmen. Dabei sollten die eingekommenen Selbstkostenbeiträge in einem nach Bestätigung der Eingabe unveränderbaren "Einnahmen"-Feld eingetragen werden. Die gewöhnlichen Selbstkostenbeiträge wären dabei in dem Eingabefeld vorzugeben, allfällige Abweichungen (Geschwisterrabatte, aliquote Selbstkostenbeiträge) wären im Vieraugenprinzip zu genehmigen. Durch die Datenbank wäre ein automatisierter Abgleich der summierten Selbstkostenbeiträge mit den bereits erfassten Kursteilnehmerinnen- bzw. Kursteilnehmerzahlen zu gewährleisten. Abweichungen wären im Vieraugenprinzip zu hinterfragen und zwingend in der Datenbank zu bestätigen.

Stellungnahme der Interface Wien GmbH:

Die Selbstkostenbeiträge sind mittels verfügbarer Kassenbücher überprüfbar, wo jeder einzelne bezahlte Selbstkostenbeitrag nachvollziehbar ist. Jedoch ist die Vor-Ort-Nachprüfbarkeit der

einzelnen Kassenbelege mit einem sehr hohen Zeitaufwand verbunden. Die Excel-Vorlagen zur Aufzeichnung der eingenommenen Selbstkostenbeiträge wurden vereinheitlicht und Grundlagenelemente gesperrt.

Empfehlung Nr. 3:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, die Implementierung der Eingabe der eingenommenen Selbstkostenbeiträge in die bereits verwendete Datenbank vorzunehmen. Dadurch könnte auf die Führung der jederzeit veränderbaren Excel-Aufzeichnungen verzichtet und eine bessere Nachvollziehbarkeit erreicht werden.

Stellungnahme der Interface Wien GmbH:

Aufgrund des Aktionsplans "Wien ist schlauer": Förderung 2.0 von Wiener Schulen wurde die Datenbankerweiterung hinsichtlich der Implementierung der Eingabe der eingenommenen Selbstkostenbeiträge stillgelegt.

Empfehlung Nr. 4:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, die Zahlungen der Auswahl der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer an Projekten ausschließlich automatisiert über die Datenbank erfolgen zu lassen.

Stellungnahme der Interface Wien GmbH:

Diese Empfehlung wurde bereits umgesetzt.

Die Zahlung der Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer über die Datenbank erfolgt seit dem Jahr 2013.

Empfehlung Nr. 5:

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl, künftige Budgetplanungen und Projektbeantragungen unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit wiederholten Projektüberschüsse zu erstellen und diese Überlegungen auch hinsichtlich des Gesamtsubventionsbedarfs einfließen zu lassen.

Stellungnahme der Interface Wien GmbH:

Bezüglich der Verwendung des Zufallsüberschusses wurde in der Generalversammlung vom 24. Oktober 2012 bereits festgesetzt, dass ein etwaiger Überschuss im Geschäftsjahr 2013 zu berücksichtigen bzw. einzurechnen ist.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Dr. Peter Pollak, MBA

Wien, im Juni 2014